

35. Jahrgang.
Aufl. 50,000 Stück.

Special-Fabrik N. Salm Special-Fabrik
geprägter Siegelmarken **N. Salm** geprägter Siegelmarken
Planen b. Dr. Kaitzerstr. 17 (Fernsprechanschluss 1141),
empfiehlt ganz besonders geprägte **Packetverschluss- und Schutzmarken, sowie**
Siegelschablonen, alle Gattungen Farbatempel und Gravirarbeiten jeder Art.

Dresden, 1890

Julius Beutler

Dresden

Gaffstraße 15
empfiehlt in grösster
Auswahl:

**Eiserne Oefen
und
Herde,
Haus-, Küchen- und
Landwirtschafts-
Geräthe.**

Chinawein,

Stärkungsmittel für Reconvalescenten und Blutarme.
Die 1 Flasche 3 M., mit Eisen 3 M. 50 Pf.
Prompter Versandt nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Friedrichshaller
Wasser erwies sich mit als das allerbeste und für die Verdauungsorgane unschädlichste salinische Abführmittel, wenn es sich um einen längeren Gebrauch handelte.
Geh. Rath Prof. Dr. v. Nussbaum.

F. Schade & C°

Gänzlicher Ausverkauf von Gardinen.

Mr. 318. Spiegel: Friedensflüge, Stanley's Expeditionen, Koch's Schwindfluchtbeobachtungen. Hörnachrichten, Militärdienstverfahren, Bogenbüchsen, Gerichtsverhandlungen, Tagesgeschichte, Volksleute. „Auch ernste Gedanken.“

Freitag, 14. November.

Politisch.

Mit besonderem Weihall wurden bei Eröffnung des preußischen Landtags die Worte des Kaisers begrüßt, welche von den freundlichen Beziehungen zu allen auswärtigen Mächten und von dem daraus begründeten Vertrauen auf die ferne Erhaltung des Friedens handeln. Wir sind im Bezug auf den Frieden seit langer Zeit so sehr daran gewöhnt, von der Hand in den Mund zu leben, daß uns selbst das kleinste Oelblatt, wie es Salzbüch in seiner sonst ziemlich öden Banket-Niede bot, mit freudiger Genugtuung und mit den schönsten Hoffnungsträumen erfüllt. Den besten Beweis, daß die schwüle Gewitterluft der europäischen Atmosphäre im Schwinden begriffen ist, geben vielleicht die französischen Blätter, deren hypnotischer Staub, durch das forstauernde Hinstarren nach der Vogelsenecke erzeugt, endlich zu verfliegen und einer nüchternen Betrachtung der Dinge Platz zu machen scheint. Heilich durchschwirren gerade in den leichten Tagen dort wieder einige heuneuhligende Gerüchte die Luft, von angeblichen Kriegscomplotten des verflossenen griechischen Premiers Tisupis, die nur durch seinen Sturz im letzten Augenblick vereitelt seien, aber man muß bei alledem bedenken, daß unsere schon zu Göhr's Zeiten niets noch Neues begierigen Nachbarn ohne sensationelle Produkte — sei es auch der eigenen lebhaftesten Phantasie — nicht zu leben vermögen. Es ist das für ihr öffentliches Leben dieselbe pikante Sauce, deren sie auch in der Literatur und der Kunst nicht entbehren können. Wir nüchternen Deutschen dagegen sind höchstens zufrieden, wenn wir uns mit der vielleicht Langweiligen, jedenfalls aber gesünderen Haussmannsloft der Friedensarbeit begnügen dürfen, wenn Handel, Industrie und Gewerbe, Wissenschaft und Kunst im Mittelpunkt unseres Interesses stehen.

der Tuberkulose bleibt zunächst eben nur ein schöner Traum. Aus authentischen Kreisen verlautet, daß auf Heilung alter Schwindfuchtsfälle, namentlich der veralteten, nicht zu rechnen sei. Das Koch'sche Mittel, eine durchsichtige, gelblich schimmernde, schwach nach Kochsalzsäure riechende Flüssigkeit, mit einer kleinen, etwas modifizierten Bravaz-Syrize dem Kranken eingespritzt, födert lediglich den Tuberkel-Vacillus und ist deshalb von sicherem Erfolge nur bei tuberkulösen Erscheinungen der Haut, der Gelenke und Knochen, die so Biele schon von Kindheit an zu Krüppeln prädestiniren, sowie bei frischen Fällen von Lungentuberkulose begleitet. Überaus schnell ist der Heilungsprozeß bei tuberkulöser Hauerkrankung, dem sogenannten Paroxysmus, wie er besonders an den Schleimhäuten der Nase entzündlich zerstört sich zeigt. Zahl alle Mittel dagegen waren bis jetzt erfolglos, und im günstigsten Falle blieben von Lehmann und Galvanosanitik die schrecklichen Nachen zurück. Bei veralteter Lungentuberkulose dagegen ist die Lunge bereits derartig ruinös, daß neben dem Tuberkel-Vacillus noch Tausende anderer Mikroben auf dem ihnen zugänglichsten Nährboden ihr Wesen treiben, und ihre Existenz wird von dem Koch'schen Mittel nicht berührt. Doch ist auch hier der Impfstoff für die Diagnose von hervorragender Bedeutung, zumal wenn es sich bestätigen sollte, daß er die Lunge dauernd vor erneuter Ansiedlung des Tuberkel-Vacillus schützt. Alles in Allem haben wir es also mit einer Erfindung zu thun, die den erstaunlichsten Errungenenheiten der modernen Wissenschaft — und wir sind in dieser Beziehung doch wirklich etwas verwöhnt — angreichen läßt. Natürlich hat sich auch hier ein Prioritätsstreit erhoben, auf den freilich Koch in seiner befehlenden Größe und Selbstsicherheit nicht eingegangen ist. Mag Prof. Schrödter in Wien mit seinem Mittel günstige Erfolge gehabt haben, es wird dies den Anhängern Koch's, der in festenstarker Weise das Schlüsselement der Kette nutzte und fand, nicht beeinträchtigen. Nichtswürdig aber und gemein ist die Behauptung des Amerikaners Dixon, Koch habe aus einer ihm zugeschickten Schrift diese Idee getohlen, und noch nichtswürdigiaer und die widerwärtigen, von Hah und Dummheit zugleich zeugenden Auslassungen einiger französischer Blätter, auf die näher einzugehen um vieles großen Lärmsmutes nicht würdig ist. Ungleicht anderen Forschern wie selbst Pasteur, dessen wissenschaftliche Leistungen durch diesen Hinweis nicht verkleinert werden sollen, hat Koch mit echt deutschem Geschlechtstreite die an's Ungeheuerliche weisenden Anschreibungen zurückgewiesen, die ihm von kapitalistischer Seite für monopolistische Ausbeutung seiner Erfindung genanzt wurden. Sobald seine Untersuchungen endgültig abgeschlossen sind, was bereits in den nächsten Tagen bevorsteht, so wird das Mittel Gemeinschaft aller Ärzte, ja der ganzen Menschheit werden. Und war die Abwehrung einer launenmännischen Spekulation seitens des genialen Mannes leichtverständlich, aber gegenüber den läugenhaften Andeutungen und Bedauernungen englischer und französischer Männer scheint es nötig, die Thatsache selbst zu konstatiren. Welche Unwälzung übrigens auf verschiedenen Gebieten nunmehr bevorsteht, liegt auf der Hand. Freudig erregt werden die Ärzte sein, denen wirklich die Erfindung ihrer Kranken am Herzen liegt, daß sie nun endlich ein Mittel haben, die Krankheit in ihrem Beginnen wenigstens zu überwinden, die so oft ihrer Kunst gepröft. Mit gemischten Gefühlen aber wird man die Runde von der neuen Heilmethode aufnehmen, in den vielen Heilstätten und Kurhäusern, um deren Existenz es sich zu handeln scheint. Doch auch sie dürfen nicht Gründ haben, allzu schwer in die Zukunft zu blicken; wer bisher die milden Bisse Galliens auszuhalten, hingen Herzogen Geheimnis erhoffend, wird jetzt mit Freuden dort weilen, um in lorenloser Nacht den gekränkten Körper zu stärken und widerstandsfähiger zu machen, und auch die Heilstätten bei uns werden ihre Dienstberechtigung nicht verlieren und Erfolg für die vielleicht künftig ansbleibenden Gäste finden. — Nedenfalls wird die Menschheit insgesamt mit dankbarer Verehrung aufwölken zu dem Menschen, der nicht durch Guß, sondern durch nobelstes, zielbewußtes Streben das langge suchte Heilmittel gegen die verheerendste Seuche fand.

schaffen. Die Regierung hofft nun der einen Veranlassung, reformierte Einkommensteuer die Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer an die kommunalen Verbände überweisen zu können. Dazu ist aber die Regelung der Landgemeinde Verhältnisse Voraussetzung. Die Erbschaftsteuernovelle deht die Erbschaftsteuer auch auf Erblebsten bei Ehegatten und Verwandten auf und absteigender Linie aus, um das jundite Einkommen zu treffen und so die Einkommensteuer, die keinen Unterschied zwischen junditem und ererbtem Einkommen macht, zu ergänzen. Bei der Einkommensteuer ist die Deklarationspflicht ähnlich wie in Sachsen geregelt. Sie nicht definiert, verliert kein Reklamationrecht. Aber die Deklarationspflicht beginnt erst bei Einkommen von über 3000 M., während die Einkommensteuerpflicht bei Einkommen von 900 M. mit einem Steuerabzug von 6 M. beginnt. Der Steuerabzug steigt progreissiv, bis er bei einem Einkommen von 9500 M. 3 Prozent erreicht.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus wählt denn sein eigener Präsidium wieder, worauf Ministerpräsident v. Caprivi die Gesetzesentwürfe, betr. die Einkommensteuer, die Erbschaftssteuer, die öffentlichen Volksschulen, die Novelle zum Huene'schen Nebenweisungsgesetz und die Landgemeindeordnung vorlegte und berührte. Nachdem das Reich die gesetzgebende Kraft lange Jahre für keinen inneren Ausbau in Anspruch genommen, war die natürliche Folge gewesen, daß in Preußen Manches zurückstellt werden mußte. Ein längeres Aufschieben notwendiger Reformen ist indeß nicht angezeigt. Die Regierung hofft, daß sämtliche Vorlagen, die unter sich materiell zusammenhangen, in der gegenwärtigen Sessinn zur Verabschiedung gelangen werden, umso mehr, als der Reichstag in diesem Winter weniger als sonst in Anspruch genommen werden dürfte. Die Regierung lege Wert darauf, daß keines der Gesetze aus dem Gesamtkontext herausgehoben werde. Das Zustandekommen der Vorlage beweise, daß unter Beamtenthum noch die alte sicke Stütze der Monarchie sei. Den Finanzvorlagen liege ein großartiger Plan zu Grunde, der die Weisgebung noch auf Jahre hinaus beschäftigen werde. Insoweit durch die Finanzreform eine Erhöhung der Einnahmen stattfinde, sei den gegebenden Fällen die Mitwirkung über die Verwendung gesichert. Die Überweisung von Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden werde dauernd im Auge behalten. Das Volksbildungsgesetz komme den Forderungen der Religionsschichtungen so weit entgegen, als dies mit dem staatlichen Aufzugsrecht über die Schule vereinbar sei. Mit der Schulvorlage hänge die Novelle zur lex Huens zusammen. Besonders einachend begründete Herr v. Caprivi die Landgemeindeordnung. Die Vorlagen seien allerdings nicht auf die Belämpfung staatsfeindlicher Bestrebungen zweckmäßig zugeschnitten, aber angesichts der umstehenden Kultur und unter Staatsweisen bedrohenden Bestrebungen würde dieses Reich eine soziale Bedeutung haben. Die Liebe zur Gemeinde fördere die Liebe zum Vaterlande und der Staat werde gestärkt, wenn die Volksschule an Kraft und Gesundheit gewinne und wir besser auf die Erziehung wüssten als bisher. Die Regierung hat keinen Anlok gehabt, auf eine Verstärkung ihrer Macht in irgend einer Hinsicht hierbei oder bei einer anderen Gelegenheit bedacht zu sein. Sie ist sich ihres Rechts und ihrer Pflicht, die Gesetze mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen, die Ordnung im Statoe zu erhalten, den Besitz zu schützen, vollkommen bewußt. Sie hat aber bis jetzt noch nicht das mindeste Anzeichen gefunden, daß die bestehenden Gesetze für diesen Zweck nicht ausreichen. Wir wissen ganz genau, was unsere Aufgabe ist und sind gewillt, alle der Regierung zu Gebote stehenden Machtmittel rücksichtslos anzuwenden, wenn wir, was Gott verhüten wolle, vor die Notwendigkeit gestellt werden. Wir sind aber nicht gezwungen, Schritte zu thun, für welche reale Motive zur Zeit nicht vorliegen. Die Regierung kann niederschalten, niederklopfen, damit ist die Sache aber nicht gemacht. Die Vorgänge, vor denen wir stehen, müssen von Innen heraus beurtheilt werden und es gehört vor Allem zu der Aufgabe unserer Regierung, daß Wohlbedachten zu fordern und die Theilnahme mit Kopf und Herz an den Aufgaben des Staates in die weitesten Kreise zu tragen. Was ist die Deklarationspflicht? Was ist das Zusammenlegen von Landgemeinden und Gutsbezirken, was ein Einfluss auf die Wahl von Volksschullehrern im Vergleich zu den Fragen, die den Staat vor Sein und Nichtsein stellen? Wir haben große Kriege erlebt. In den eindrücklichsten und schauderlichsten Seiten dieser Kriege hat es gehörzt, daß während derselben alle Parteien den inneren Hader vergessen und alle nur das eine Ziel hatten: das Vaterland. Daß stehen wir auch in einem Kriege, der in seinen Folgen nicht weniger bedenklich, nicht weniger gefährlich ist. Warum sollte es da nicht auch möglich sein, zu sagen: „Für das Vaterland!“ Zu dem wollen wir stehen, für das arbeiten, für das wollen wir alle inneren feinen Streitigkeiten vergessen. (Lebhafter Beifall, Handklatschen.) Der Präsident beruft die nächste Sitzung auf Donnerstag an. Tagessordnung: Erste Berathung des Einkommensteuer-

Leipzig. Der 4. Civilsenat des Reichsgerichts bestätigte in der Hauptinstanz das Theil Urtheil des Kammergerichts, durch welches der Reichsmilitärischen auf die Klage des Gutsbesitzers v. Czernin verurtheilt wurde, diesem eine Jahresrente von 3210 M. gleich 6 Proz. von dem Werthe des dem Amtsfeind zeitig gelehenen Areals zu zahlen. Nur insofern wurde das Urtheil abgeändert, als die Rente nicht bereits vom Jahre 1883, sondern erst von 1887

Frankfurt a. M. Über seimere Heilesfolge bei den nach Koch'scher Methode in hiesigen Kliniken behandelten Patienten wird hiermit berichtet: Der 34jährige Lupuskranke in der Frauenklinik Armenthuis zeigte nach 10 Stunden die ersten entzündlichen Reaktionen in der tuberkulösen rechten Ohrschlagseite und zur Halsdrüse. Das Fieber stieg Abends und Nachts auf 40 Grad, ohne daß das Fieber irgendwie Unbehagen fühlte. Der Knabe schläft gut und aß mit bestem Appetit. Heute Morgen ging das Fieber schon darunter und bald wieder die Entzündung eingetreten sein. Die Lupuszellen, soweit sie als mit Tuberkel-Bacillen erfüllt angezeichen werden mußten, geben jene charakteristischen Veränderungen ein, welche auch der andere Fall gezeigt hat. Zwischen beiden Fällen ist der Unterschied, daß bei dem erstmehandelsierten Mädchen die Krankheit erst 4 Jahre bestand, während bei dem Knaben der Lupus mit allen erdenklichen Mitteln über 8 Jahre behandelt worden ist, theilweise auch schon vernebt war. Trotzdem ist auch hier der Erfolg nicht ausgedient. Mit mathematischer Sicherheit haben sich auch für diesen Fall die Vorausangaben erfüllt, die Dr. Vibbert auf Grund der Berliner Erfahrungen gemacht hatte.

London. Wie die hiesige Admiralität festgestellt hat, befanden sich am Bord des bei Kap Vilano gesunkenen englischen Frachters *“Lion”* 176 Besatzungen. Nach weiteren

Reiters „Stern“ im Glanzen 176 Personen. Durch weiten

gebrügten in die Ueberschüttung im allernagenden Entbedeug zu sprechen. Vor Ueberschüttung ist aller-

Hauptziel der direkten Staatssteuer gemacht werden und als Ergänzung für Objektsteuern dienen. Auf die Kapitalrendite wurde nicht zurückgekommen, um seine neue Ertragsteuer